in den nothwendigerweise gemeinsamen Angelegenheiten Beziehungen pflog; es besaß eine eigene Militär-, Gerichts- und Finanzhoheit. Das stehende Heer wurde abgeschafft und durch die Bewaffnung der gesammten Bürgerschaft ersetzt. Das waren die leitenden Gesichtspunkte der sogenannten Kommunalisten aus den gebildeten Klassen, denen die Kommunisten gegenüberstanden, deren einziges Streben die Umwälzung der Eigenthumsverhältnisse, die soziale Revolution war.

Der Augenblick begünstigte einen derartigen Umsturz. Nach dem Ende der Belagerung hatten die höheren Schichten der Bevölkerung zumeist Paris verlassen, es fehlten daher jetzt die konservativen, gemäßigten Elemente, und der Rest war ermüdet und gegen die Regierung wegen verschiedener mißliebiger Verfügungen gereizt. Eine Hauptursache der Katastrophe war die im Waffenstillstandsvertrage auf Andrängen Favre's (ungeachtet Bismarck's Warnung) festgesetzte Fortdauer der bürgerwehrlichen Bewaffnung, trotzdem die Regierung doch wissen mußte, was für gefährliche Elemente die gegen 250,000 Mann zählende Nationalgarde der Hauptstadt in sich barg. Von ihr aus nahm denn auch das Verderben seinen Lauf. Am 19. Februar verweigerte die Regierung jedem in der Nationalgarde dienenden Arbeiter die fernere Soldzahlung, wenn er nicht durch schriftlichen Nachweis darthun könne, daß er sich vergeblich um Arbeit bemüht habe. Diese Forderung war durchaus unerfüllbar, und es bemächtigte sich daher der Nationalgarde, die seit Monaten bereits von sozialistischen Agitatoren bearbeitet wurde, eine gewaltige Erregung. Am 26. Februar eröffnete sie die Reihe der Gewaltthätigkeiten damit, daß sie 27 Kanonen vom Wagramplatze nach der Vorstadt St. Antoine schleppte.

Am 9. März wurde auf dem Montmartre eine förmliche Gegenregierung unter dem Namen eines „Centralausschusses der Nationalgarden" eingesetzt; sie forderte zunächst freie Wahl der Offiziere und Fortbezug des Soldes und ließ zum Schutze dieses „exzentrischen" Viertels dort 417 Kanonen aufpflanzen. Die Gemüther wurden jetzt mit jedem Tage erhitzter, und die Aufregung griff immer mehr um sich. Am 11. März schlossen sich auch die kleinen Besitzer dem Aufstande an, die man durch die Verlegung der Nationalversammlung nach Versailles und einen Erlaß, der den 13. März als Verfalltag aller während des Krieges gestundeten Wechsel und Schuldforderungen, Miethen u. s. w. festsetzte, erbittert hatte. In den folgenden Tagen brachten die Aufständischen auch noch die Geschütze des Pariser Hauptwalles und beträchtliche Munitionsvorräthe in ihren Besitz; ein von Blanqui geleiteter Centralausschuß riß das Kommando der Nationalgarde an sich und ließ den Montmartre befestigen.

Nun raffte sich die Regierung, welche allerdings zunächst nur über 12,000 Mann Truppen verfügte, doch zu einiger Energie auf. Auf Andrängen von Thiers beschloß der Ministerrath am 17. März, daß man den Nationalgarden die Kanonen mit Gewalt abnehmen solle. General Vinoy besetzte in der Nacht den Montmartre, am Morgen des 18. wurden seine Truppen aber durch die heranstürmenden Arbeiterbataillone aus ihren Stellungen verdrängt, wobei ein Theil der Truppen, in erster Linie das 88. Regiment, zu den Rebellen überging. An diesem eigentlichen Geburtstage der Kommune geschah auch schon die erste blutige Unthat: die gefangenen Generale Lecomte und Thomas wurden auf Befehl des Centralausschusses in der Straße des Rosiers erschossen.

Am 19. März stand Paris unter dem Zeichen der rothen Fahne, die auf allen öffentlichen Gebäuden wehte. Die Regierung und Vinoy mit den treu gebliebenen Linientruppen zogen nach Versailles ab; der rothe Centralausschuß dagegen nahm seinen Sitz auf dem Stadthaus. Am 26. März fand die Wahl einer Kommune statt, die sich am 28. konstituirte und die Herrschaft in der Stadt gänzlich an sich riß. Sie versicherte, für Decentralisation und Selbstverwaltung kämpfen, die Klassenherrschaft und den übermäßigen Einfluß des Kapitals beseitigen zu wollen, bildete außerdem sofort Ausschüsse für die Verfolgung der Verdächtigen und die Entlassung ungehorsamer Beamten und verfügte den theilweisen Erlaß der Miethsschulden und eine Verlängerung der Zahlungsfrist für Wechsel. Zu ihren Häuptern gehörten neben den bekannten Mitgliedern der Internationale: Blanqui, Felix Pyat, Assy, Cluseret, Delescluze und Pascal Grousset, anfänglich auch Henri Rochefort und Victor Hugo; im Uebrigen standen meist unbekannte Journalisten und Klubredner mit an der Spitze der Kommune. Unter Flourens, der im Kampfe fiel, erfolgte am 3. April ein mißglückter Angriff auf Versailles; Aufstandsversuche in der Provinz wurden unterdrückt, und die Kommune blieb auf Paris beschränkt, das nun im Westen und im Süden, wo die Kommunarden vier Forts besetzt hatten, von einer schleunigst zusammengezogenen französischen Armee von 120,000 Mann unter Mac Mahon eingeschlossen ward, während die Deutschen im Norden und Osten die Forts besetzt hielten.

Der westliche Theil der Stadt wurde Seitens der Regierungstruppen vom Mont Valérien und den Batterien vor dem Thore von Maillot aus beschossen und hatte also jetzt ein zweites Bombardement, das diesmal aber die eigenen Landeskinder verübten, auszuhalten. Mittlerweile gewannen in der Kommune die internationalen sozialistischen Ideen mehr und mehr die Oberhand; die gemäßigten Elemente schieden am 19. April aus, und es begann nun in Paris ein tolles Regiment des rothen Schreckens, das sich alle Mühe gab, die Vorbilder aus der Schreckenszeit vor hundert Jahren noch zu überbieten. Die Gefängnisse füllten sich mit „Verdächtigen", die Freiheit der Presse wie der Person wurde völlig mißachtet; um die Kosten der Kommunewirthschaft zu bestreiten, beschlagnahmte man die öffentlichen Gelder und erpreßte im Ganzen 52 Millionen Franken von der Französischen Bank, den Eisenbahngesellschaften und von reichen Privatpersonen.

Der Kampf gegen die Regierungstruppen hatte mittlerweile schon längst eine ungünstige Wendung genommen — der „Anfang vom Ende" war bereits eingetreten. Am 9. Mai besetzten die „Versailler" Fort Issy, am 13. Mai Vanves und Montrouge, so daß die „Rothen" nur noch im Besitz des Hauptwalles blieben. Jedoch auch hier vermochten sie sich nicht lange mehr zu behaupten: am 21. Mai drangen die Regierungstruppen in die Stadt ein, wo sich nun ein erbitterter Straßenkampf entspann. Kurz zuvor noch, am 15. Mai, hatte die Kommune das Haus von Thiers zerstören und die Vendômesäule umstürzen lassen. Als die eindringenden erbitterten „Versailler" in den Straßenkämpfen nicht nur die gefangenen Kommunarden, sondern auch Weiber und Kinder niedermachten, ließen die Gewalthaber der Kommune am 25. Mai die Geiseln, darunter den greisen Erzbischof Darboy, ermorden und ordneten am 25. die Niederbrennung aller öffentlichen Bauten an. Die Tuilerien, das Stadthaus, das Finanz- und Justizministerium u. s. w. gingen in Flammen auf, während der letzte Widerstand der Kommunarden besiegt wurde. Am 29. Mai ergaben sich die letzten Insurgenten in Vincennes, dann wurde allgemeine Entwaffnung anbefohlen und die Nationalgarde aufgelöst.

Ein blutiges Kapitel in der Geschichte menschlichen Wahnwitzes war wieder einmal zu Ende! Die Verluste der Regierungstruppen während des ganzen Kampfes werden auf etwa 20,000 Todte und Verwundete geschätzt; die Kommunarden büßten in den Gefechten außerhalb der Stadt mindestens eben so viel an Todten und Verwundeten ein; im Straßenkampf, worin die „Versailler" gleichfalls die unmenschlichsten Gräuel verübten, sollen an 25,000 Menschen gefallen sein, und schließlich wurden noch 30,000 gefangen genommen, von denen an 3000 im Kerker starben und 13,700 theils zum Tode, theils zur Deportation oder zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurden. Der angerichtete materielle Schaden ist kaum zu schätzen, und jedenfalls mit 500 bis 900 Millionen noch zu gering veranschlagt.

Und was ist mit so viel Blut und Weh, mit all diesem Ringen, Kämpfen und Morden erreicht worden? Nichts, durchaus nichts, Frankreich hat unter der Herrschaft der rothen Fahne im Gegentheil nur außerordentlich viel verloren.

Marktberichte.

Großenhain, 2. März. 85 Kilo Weizen M. 12,75 bis 1.,50. 80 Kilo Roggen M. 10, bis —.—. 70 Kilo Gerste M 9,— bis 9,80. 50 Kilo Hafer M. 6,20 bis 6,70. 75 Kilo Heidekorn M. 10,— bis 10,20. 50 Kilo Saathafer 6,75 bis 7,5-. 1 Kilogramm Butter M. 1,92 bis 2,—.

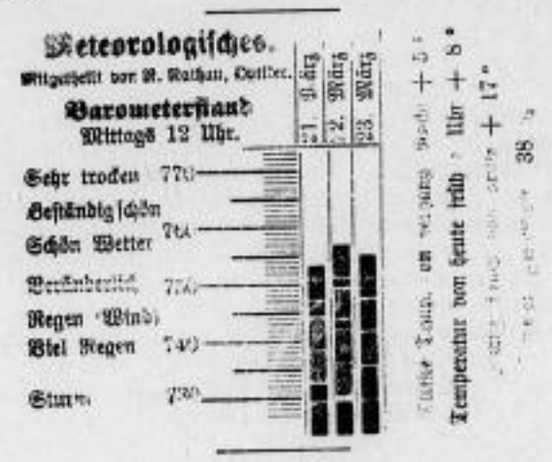
Dresden, 21. März. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 7,70 bis 8,4, weiß und bunt, Mk. —,—, sächs., gelb Mk. 7,7- bis 8,1-, Roggen, sächs. u. preuß. M. 6, 5 bis 6,70, böh. M. 6,30 bis 6,4-, fremder M. 6, 5 bis 6,55, fürk. M. —, bis —, Braugerste, fremde, Mk. 7,50 bis 9.—, sächs. Mk. 6,85 bis 7,40. Futtergerste Mk. 5,70 bis 6,—. Hafer Mk. 6,25 bis 6,65, durch Regen beschädigt Mk. —, bis —,—. Kocherbsen Mk. 7,75 bis 8,75. Mahl- und Futtererbsen Mk. 6,65 bis 6,80. Heu Mk. 2,75 bis 3,50. Stroh Mk. 2,60 bis 3,—. Kartoffeln M. 1,80 bis 2,10. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,30 bis 2,50.

Leipzig, 21. März. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 155 bis 160, fremder M. 150—166, flau. Roggen loco M. 127—136, flau. Hafer loco M. —,—. Rüböl loco M. 46 ¾, flau. Spiritus loco M. —,—. 50er loco M. 52,70, 70er loco 33 G.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Rathan, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Literarisches.

Bei der Redaction eingegangen: Die deutsche Gewerbeordnung. Kurze Darstellung der hauptsächlichsten gesetzlichen Bestimmungen. Theil I und II. Preis 1 Mark. Verlag von Conrad Weiske's Buchhandlung in Dresden. Die mannigfachen Bestimmungen über die Innungen, Arbeitsverhältnisse und Sonntagsruhe findet Jedermann in den vorliegenden Heftchen leichtfaßlich dargestellt und werden dieselben bei dem billigen Preise in den Kreisen der Gewerbetreibenden, wie in denen der Beamten zahlreiche Käufer finden.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 21. März

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,25 bG
do.	3½	105,50 B
do.	3	99,50 G
Preuß. Consols	4	106,15 bG
do.	3½	105,50 B
do.	3	99,50 G
Sächs. Anleihe 55er	3	99,50 B
do. 52/58	3½	103,50 b
do. 67 u. 69	3½	103,50 b
Sächs. Rente		
5, 2, 1000, 500	3	99,10 B
do. 300	3	101,75 B
Sächs. Landrente		
3, 1500	3½	101,50 G
do. 300	3½	101,40 B
Sächs. Landescult.		
6, 1500	3½	—
do. 300	3½	101,10 G
do. 1500	4	104,50 G
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	4	104,25 G

	%	Cours
Löb.-Zitt. 100 Thl	3½	102,75 G
do. 25 „	4	105 B
Ldw. Erdt. u. Pfdbrfe.	3½	102,50 G
do.	4	104,50 G
Lauf. Pfdbrfe.	3½	103,50 G
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	103,25 bG
Stadt-Anleihen.		
Dresdner	4	104 G
do.	3½	103,25 B
Chemnitzer	4	104 G
Leipziger	4	—
do.	3½	—
Riesaer	3½	—
Fremde Fonds.		
Italiener	4	—
Oesterr. Silber	4½	101 B
do. Gold	4½	103,60 bB
Ungar. „	6	103,50 G

	%	Cours
Rumän. amort.	5	100 G
Türkenloose m. Cp. ½ 1876		—
Prioritäten.		
Aug.-Tepl. Gold	4	102,40 bG
B. Nordb. „	4	—
Buschth. I—III	5	109,75 bG
Valhorn-Brauerei	4	102 B
Felsenkeller-Br.	4	—
Lauchhammer	4	102,75 G
Deutsche Straßenb.	4	104,25 G
Friedrich-Augusth.	4	103 G
Görlitzer Maschb. u. Eisenq.	4	102,50 G
Bankactien.	Dts. %	
Allg. D. Cred.-Anst.	11	209,75 G
Chemnitzer Bankv.	6	—
Dresd. Credit	12	143 G
Disconto-Comm.	8	—

	Dts. %	S.-T.	Cours
Dresdner Bank	8	Jan.	—
Sächs. Bank	4½	„	121 B
„ Discontobk.	7	„	—
Industrie-Actien.			
Felsenkeller-Brauerei	30	Oct.	—
Conjol. Feldschlößchen	6	„	132 B
Meißner Felsenkeller	12	Sept.	205 G
D. Straßenbahn-G.	5	Jan.	154,75 bG
Sächs.-B. Dampfsch. „Kette" D. Schleppsch.	8½	April	288 G
Verein. Bautzner Papierfabriken	3½	Jan.	82,75 b
Chemnitzer Pap.	7	„	146,25 G
Peniger Pat.-Pap.	8	Juli	148,50 G
Sebnitzer Pap.	6	„	125,25 G
Chemnitzer Werkz. u. M. (Zimmermann)	0	April	65,25 ebB
Germania (Schwalbe)	3	Juli	120,25 b
Webstuhl, Vereinigte Gr.-Hain u. Chem.	5	Jan.	156,50 bG
	6	Juli	148 G

	Dts. %	S.-T.	Cours
Lauchhammer conv.	6	Juli	136,25 B
Sächs. Gußstahl	10	„	207,50 G
„ Masch. (Hartm.	8	„	184 B
S. Webstuhl (Schönh.)	16	„	298 G
Chemnitz. Act.-Spinn.	9	Jan.	231 bG
Elektrizitätswerk vorm. O. L. Kummer & Co.	4	„	153 B
Friedr.-Aug.-Hütte	0	April	—
Görlitzer Maschb. u. Eisenq.	12		213,50 G
Glas-Indust. Siemens	11	Jan	183,50 G
Act.-Ges. f. Glasfabr. (vorm. Hoffmann)	7	Jan.	118,50 G
Dynam.-Trust-Comp.	10	Mai	—
Sächs. Holzindustrie-Ges. Rabenau	6	Juli	120 G

Banknoten.

Franz. Bkn. 100 Fr.	—	—	—
Oest. „ 100 fl.	—	—	169,70 b
Russ. „ 100 R.	—	—	—

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Kündigung 3½ %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

30 Mk. Belohnung.

Ein Rover, Dürrkopp, Modell 10, ist heute in Neußen **gestohlen** worden. Wer den Dieb nachweist, erhält obige Belohnung von der **Rittergutsverwaltung Gröba** bei Riesa.

Die gefundene **schwarze Hutfeder** gegen Belohnung abzugeben **Dampfbad,** 2. Etg.

Albertstr. 3 sind schöne **gr. Logis** mit **Garten** billig zu vermiethen.

Schlafstelle zu vermiethen Niederlagstr. 3.

Eine kleine Wohnung, 72 Mark, sofort beziehbar, und **eine 1. Etage,** 325 Mk., zum 1. Oktober **zu vermiethen.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wegen Verheirathung des jetzigen wird für 1. Mai **ein älteres**

Dienstmädchen

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für 1. April wird ein

Stubenmädchen,

welches im Nähen und Plätten bewandert ist, auf ein Rittergut **gesucht.** Zu erfahren bei **Frau Dockter,** Kastanienstraße.

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren

wird für sofort **gesucht** von **M. Naundorf,** Bäckerei Merzdorf.

Ein kräftiges Mädchen

wird bei hohem Lohn für sofort oder 1. April **gesucht.** Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein ordnungsliebendes, fleißiges

Mädchen,

im Alter v. 16—19 Jahren, wird zu miethen gesucht v. **Frau Martha Schneider,** Elbstr. 10.